

# In der Champions League dabei

Letzte Proben in Langenthal des Classic Festival Chors unter der Leitung von Markus Oberholzer



Die Sängerinnen und Sänger des Konzertchores Oberaargau und des Singkreises Wasseramt proben mit der Philharmonie Baden Baden. Bild: Felix Gerber

Der Konzertchor Oberaargau und der Singkreis Wasseramt vereinigen sich für eine einmalige Tournee durch fünf Schweizer Städte zum Classic Festival Chor unter der Leitung von Markus Oberholzer.

## Von Fränzi Rutti-Saner

Seit einigen Jahren organisiert Post Finance Classics hochstehende Konzerte während des Dezembers in wichtigen Schweizer Konzertsälen. Waren es in der Vergangenheit eher einzelne Sängerinnen und Sänger, denen eine Konzertreihe gewidmet war, wagt Post Finance in diesem Jahr etwas Neues. Mit dem Classic Festival Chor, der sich aus Sängerinnen und Sängern des Singkreises Wasseramt und des Konzertchores Oberaargau zusammensetzt, wird eines der bekanntesten und renommiertesten Chorwerke der Gegenwart aufgeführt: Carl Orffs «Carmina Burana».

**Markus Oberholzer**, Dirigent der beiden Chöre, freut sich auf diese besondere Herausforderung und erzählt, wie es zu dieser Zusammenarbeit gekommen ist. «Die Konzert-Agentur, welche für die Post Finance Classics zuständig ist, hörte uns im KKL singen und fragte nach, ob wir die «Carmina Burana» singen würden.»

Diese einmalige Chance sollte genutzt werden, und nachdem im vergangenen November in der Solothurner Reithalle die «Carmina Burana» mit Oberholzers Chören ihre Feuertaufe erfolgreich absolvierte, wurde man sich schnell einig und engagierte die rund 200 Sängerinnen und Sänger.

«Ich komme mir wie ein Fussball-Trainer vor. Ich muss die Mannschaft vor jedem Konzert neu zusammensetzen.»

Markus Oberholzer, Chorleiter

Ein beachtenswertes Engagement, stehen doch die Post Finance Classics im Ruf, Konzerte von höchster Qualität anzubieten. Dazu meint Oberholzer: «Das zeigt uns, dass wir ein hohes Niveau erreicht haben, und dass man es auch mit Laien-Sängern so weit bringen kann.»

### **Gemeinsame Probe in Langenthal**

**Gestern nun fand** in Langenthal die erste gemeinsame Probe mit dem Chor und der Philharmonie Baden-Baden unter Pavel Baleff statt. Es war das erste Mal, dass Chor und Orchester einander trafen, doch für Oberholzer ist das nichts Ungewöhnliches. «Ich habe mich mit Dirigent Baleff im Vorfeld schon getroffen, und wir haben das Werk zusammen besprochen. Zudem besitzt er unsere CD mit der Reithalle-Aufnahme.»

Das erste Konzert der Reihe findet am 8. Dezember in Genf statt. Es folgen Bern (am 13.12.), Basel (am 16.12.), Luzern (am 19.12.) und Zürich am (28.12.). Zwischen 140 und 170 Sängerinnen und Sänger sind jeweils im Einsatz, erzählt Oberholzer, denn in den jeweiligen Konzertsälen schwanken die Platzverhältnisse. «Ich komme mir fast vor wie ein Fussball-Trainer. Ich muss die Mannschaft vor jedem Konzert neu zusammenstellen.» Kommt dazu, dass man für eine Konzertaufführung einen halben Tag und einen Abend lang im Einsatz steht. «Das bedingt viel Flexibilität von unseren Sängern.» Doch Oberholzer kennt seine Sänger und weiss, was er ihnen zumuten kann. «Für uns ist es ein Ankommen in der Champions League.»

### **Werk von Carl Orff**

**Bei den «Carmina Burana»** handelt es sich um ein Werk für Chor, Soli und Orchester, welches Carl Orff (1895-1982) in den Jahren 1935/36 geschaffen hat. Dem Werk liegt der Fund umfangreicher mittelalterlicher Texte zugrunde, die um 1250 im Südtirol entstanden sind. Die grösste Schwierigkeit für den Komponisten lag darin, welche der Texte sich «zu einer künstlerischen Gestaltung fügen lassen konnten ...».

Markus Oberholzer hat sich wie kein anderer Schweizer Musiker mit den «Carmina Burana» auseinandergesetzt. Zehn Jahre lang unterrichtete er als Dozent für Stimmbildung der Gesellschaft für Orff-Musiktherapie in München. Er gewann dabei einen tiefen Einblick in das Lebenswerk des Komponisten und Musik-Pädagogen. Er kennt die «Carmina Burana» nicht nur als Dirigent, sondern auch als Sänger; im letzten Oktober sang er im KKL den Baritonpart.

Ehre erfuhr der in Hüniken lebende Oberholzer auch vor kurzem, als er vom Kanton Solothurn den Preis für Musik entgegennehmen konnte.